

## 16. Wahlperiode

### Kleine Anfrage

#### der Abgeordneten Claudia Hämmerling (Bündnis 90/Die Grünen)

vom 28. April 2008 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 02. Mai 2008) und **Antwort**

#### Welche Maßnahmen wurden für die langfristige Sicherung des Tierparks ergriffen?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Welchen Inhalt hat das 2004 im Zuwendungsvertrag zwischen Senat und Tierpark/Zoo vereinbarte Strukturkonzept, das die Zukunft des Tierparks sichern soll?

Zu 1.: Das Zukunftskonzept „Hauptstadtzoo Berlin“ für die Zoologischer Garten Berlin AG und die Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH wurde von einem gemeinsamen Sonderausschuss der Aufsichtsräte von Zoo und Tierpark unter Einbindung von Vorstand und Geschäftsführung der Einrichtungen sowie von Vertretern der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erarbeitet. Das Ergebnis wurde von beiden Aufsichtsräten gebilligt. Die wesentlichen Inhalte des Zukunftskonzeptes sind:

- Einheitliche Führung und strategische Ausrichtung von Zoo und Tierpark, mit dem Ziel einer mittel- und langfristig tragfähigen wirtschaftlichen Basis, gesichert durch Kosteneinsparungen und Ertragsmaximierungen.
- Entwicklung von Zoo Berlin, Aquarium und Tierpark Berlin unter Beachtung der Schwerpunktaufgaben Tierzucht, Tierschutz sowie Forschung und Bildung zur Erhaltung der Artenvielfalt.
- Konsequente Orientierung an den Interessen der Besucher und des Tourismus sowie an Freizeittrends; Umsetzung der Leitthemen der jeweiligen Einrichtungen, dabei Atmosphäre schaffen und Emotionen ansprechen; Entwicklung der Gastronomie zur Verweilgastronomie.
- Entwicklung und Etablierung der Dachmarke „Hauptstadtzoo Berlin“.

2. Welche konkreten Maßnahmen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit und Attraktivität des Tierparks beinhaltet dieses Konzept, und welche Maßnahmen

wurden im Zeitraum des letzten Zuwendungsvertrages im Tierpark umgesetzt?

Zu 2.: Der Landschaftstierpark soll schrittweise zum Entdecker-Tierpark weiterentwickelt werden. Dazu zählen u.a. folgende Maßnahmen:

- Ausbau der Prägung durch weitläufige Gehege und große Tierherden in naturnahen Lebensräumen, möglichst in Vergesellschaftung und ohne sichtbare Barrieren.
- Teilbereichsbildung als europäischer „Schloss- und Wildpark“ mit den historischen Schlossterrassen, den Gartenanlagen und dem Lennéschen Park mit Rotwild, Schwarzwild, Fasanerie etc.
- Steigerung der Attraktivität der Präsentation der Tiere und Steigerung des Erlebnischarakters durch Schaffung von vorgeschobenen Beobachtungspunkten, z.B. durch den geplanten Bau von Stegen und einem Baumhaus im Zuge der Neugestaltung der Tropenhalle im Alfred-Brehm-Haus.
- Integration von Themen- und Erlebnisgastronomie.
- Steigerung des Parkplatzangebotes.
- Einsatz naturnaher Transportsysteme mit Erlebnis- und Spaelementen.

Im Zeitraum des ersten Zuwendungsvertrages 2004 bis 2007 wurden erste Schritte zur Erhöhung der unternehmerischen Leistungsfähigkeit umgesetzt:

- Einheitliche Führung von Zoo und Tierpark;
- Zusammenlegung der kaufmännischen Verwaltungen sowie weiterer gemeinsamer Einheiten und technischer Abteilungen von Zoo und Tierpark mit dem Ziel der Kostensenkung und Nutzung von Synergien.
- Verantwortung der Kuratoren für eine Reviergruppe und Sicherung eines hohen Niveaus tiermedizinischer Versorgung durch je zwei Tierärzte in Zoo und Tierpark.

- Maßnahmen zur Steigerung der Einnahmen durch Verbesserung der Außendarstellung, des Marketings, Vermietung von Räumlichkeiten, Ausbau der Angebote für Führungen und Kindergeburtstage, Verstärkung des Fundraising.

3. Wie bewertet der Senat, dass die Umsetzung der notwendigen Maßnahmen bislang verschleppt wurde, da der letzte Geschäftsbericht ausführte: „Das operative Ergebnis wird sich verschlechtern“ ...und „Eine nachhaltige Ergebnisverbesserung wird erst mittelfristig durch die vollständige Umsetzung des langfristigen Unternehmenskonzeptes erwartet.“

Zu 3.: Maßnahmen zur Umsetzung des Zukunftskonzeptes wurden nicht verschleppt. Das Geschäftsjahr 2007 schließt erfolgreich mit einem Jahresüberschuss ab.

4. Wie lange ist der Tierpark ohne zusätzliche Finanzspritzen (Erbschaften, Sonderzuwendungen) bei vergleichbaren Einnahmeverhältnissen wie 2007 wirtschaftlich gesichert?

5. Inwiefern geht der neue Zuwendungsvertrag auf die wirtschaftlichen Risiken im Tierpark ein?

Zu 4. und 5.: Der Zuwendungsvertrag für die Geschäftsjahre 2008 bis 2011 sichert unter Berücksichtigung der geplanten Einnahmen aus Eintrittsgeldern, Spenden und Nachlässen bei einer unterstellten Steigerung der Umsatzentwicklung bei gleichzeitigen Kostenreduzierungen die wirtschaftliche Basis für die Zukunft des Tierparks. Mögliche Risiken wurden im Rahmen des Businessplans, der von der Geschäftsführung als Grundlage für die Zuwendungsbeträge der Jahre bis einschließlich 2011 entwickelt wurde, gemäß den Grundsätzen kaufmännischer Vorsicht berücksichtigt.

6. Wie erfolgte die im Zuwendungsvertrag von 2004 geforderte Abstimmung der Tierbestände zwischen Tierpark und Zoo?

Zu 6.: Eine Abstimmung der Tierbestände war nicht Gegenstand der Vereinbarungen im Zuwendungsvertrag von 2004. Ungeachtet dessen erfolgt die Abstimmung der Tierbestände von Zoo und Tierpark, die bekanntlich unter einheitlicher Leitung geführt werden.

7. Wie viele Tiere werden derzeit im Tierpark gehalten?

Zu 7.: Im Ergebnis der letzten Inventur wurden am Stichtag 31.12.2007 insgesamt 7.955 Tiere in 976 Formen im Tierpark gehalten.

8. Wie viele Tierarten werden nach wie vor in Tierpark und Zoo gleichzeitig gezeigt?

Zu 8.: Nach Aussage des Direktors von Zoo und Tierpark gibt es bei der Haltung von Säugetieren lediglich Überschneidungen in einer Größenordnung von etwa 20 %. Die derzeit noch bestehenden größeren Überschneidungen bei den gezeigten Vögeln werden in den kommenden Jahren schrittweise weiter verringert.

9. Wie viele und welche Tierarten wurden im Tierpark seit 2004 neu angeschafft?

10. Wie viele Tiere wurden seit 2004 im Tierpark gezüchtet oder für den Tierpark neu angeschafft?

Zu 9. und 10.: Hierzu wird auf die ausführlichen Tierbestandsberichte in den Jahresberichten des Tierparks verwiesen.

11. Wie bewertet der Senat die Auffassung, dass die Zahl der Zootiere nicht ausschlaggebend ist für den wirtschaftlichen Erfolg sondern der Erlebnischarakter der Einrichtung und die Präsentation der Tiere?

Zu 11.: Entscheidend für den Erlebnischarakter eines zoologischen Gartens sind naturgemäß die dort gezeigten Tiere. Der Präsentation des Tierbestandes kommt dabei in den letzten Jahren eine wachsende Bedeutung zu. Dieser Bedeutung werden Zoo und Tierpark gerecht. Beleg sind das Zukunftskonzept (siehe Antwort zu 2.) und die in den letzten Jahren durchgeführten Neugestaltungen und Neuanlagen von Gehegen (siehe Antwort zu 12).

12. Welche Gehege wurden seit 2004 neu errichtet bzw. umgebaut und inwiefern sind diese Umbauten für das langfristige Strukturkonzept des Tierparks erforderlich (bitte bei Fragen 6-10 nicht auf die fehlerhaften Jahresberichte verweisen)?

Zu 12.: Die durchgeführten Baumaßnahmen werden in den jeweiligen Jahresberichte, die keinesfalls fehlerhaft sind, ausgewiesen. Exemplarisch sind zu nennen:

- 2004: Anlagen für Gebirgstiere der europäischen Fauna.
- 2005: -Variwald und Riesenschildkrötenanlage.
- 2006: Anlagen für Rothunde und Hyänen, Umbau des Bärenschaufensters (Verglasung), Anlage für Bennett-Kängurus.
- 2007: Uhuvoliere und Anlage für Sekretäre, Gehege für Bundmarder.

Diese Baumaßnahmen stehen im Einklang mit dem Zukunftskonzept. Insbesondere der Variwald und die Anlage für Bennett-Kängurus dienen der Steigerung des Erlebnischarakters, indem sie einen barrierefreien Kontakt mit den Tieren ermöglichen.

13. Wie bewertet der Senat, dass der Tierparkdirektor potenzielle Investoren, die sich dafür interessiert haben,

im Tierpark in touristischen Attraktionen wie z.B. künstliche befahrbare Wasserläufe zu investieren, ohne weitere Gespräche ebenso abgewiesen hat, wie eine Firma, die bereit war ein Eisbärengehege für Knut zu errichten?

Zu 13.: Der Tierparkdirektor hat mitgeteilt, dass ihm keine Investoren bekannt sind, die künstliche Wasserläufe im Tierpark errichten wollten. Hinsichtlich eines Eisbärengeheges für Knut ist nur eine beim Zoo eingegangene allgemeine Interessenbekundung einer Firma bekannt. Zu dieser frühen Zeit war aber der weitere Verbleib von Knut nicht bekannt. Die Entscheidung hierüber steht im Übrigen noch immer aus und steht nicht im Ermessen der Zoo AG.

Berlin, den 03. Juni 2008

In Vertretung

Iris Spranger  
Senatsverwaltung für Finanzen

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 10. Juni 2008)